



## Gedanken zum Jahresbeginn 2026

Der Jahresbeginn ist für mich immer ein Moment des Innehaltens. Ein Moment, um zu fragen: Wo stehen wir und wohin wollen wir gemeinsam gehen? 2026 wird kein Jahr der einfachen Antworten, denn die aktuellen Herausforderungen sind und bleiben groß. Aber 2026 ist auch ein Jahr, in dem wir erneut gemeinsam Chancen nutzen können.

Wenn ich an die kommenden Monate denke, sehe ich vor allem eines: Wir müssen die Balance halten. Zwischen dem Wunsch nach Fortschritt und den Grenzen unserer Möglichkeiten. Bildung ist dabei ein Schlüssel. Wir haben unsere Schulen digitaler gemacht und die Betreuungsangebote für Familien ausgebaut, doch die Anforderungen steigen weiter. Moderne, energetisch sanierte Schulgebäude und flexible Angebote, etwa für Alleinerziehende oder pflegende Angehörige, sind wichtig – aber sie kosten Geld. Hier gilt es, klug zu priorisieren, ohne die Qualität zu gefährden.

Genauso anspruchsvoll ist die Gesundheitsversorgung. Das Universitätsklinikum Augsburg ist ein großer Gewinn für die Region, doch die Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung im ländlichen Raum bleibt eine Daueraufgabe. Wir müssen mitunter die Ambulantisierung der Medizin aktiv gestalten und auch das Thema psychische Gesundheit mit niedrigschwelligen Beratungsangeboten mehr in den Mittelpunkt rücken. Wir brauchen Lösungen, die Nähe und Qualität verbinden – und das wird einige Diskussionen erfordern.

Und auch unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger verdienen besondere Aufmerksamkeit. Wohnberatung, Demenzsprechstunden und neue Anlaufstellen sind nach wie vor gute Schritte in die richtige Richtung. Aber wir alle wissen: Pflegekräfte fehlen, die Kosten steigen. Hier müssen wir also neue Wege gehen, gemeinsam mit Familien, Einrichtungen und Ehrenamtlichen.

Und dann ist da der Klimaschutz. Wir fördern Photovoltaik, E-Mobilität und Umweltbildung, aber die Frage bleibt: Wie viel Windkraft verträgt unser Naturpark? Ich kann das Meinungsgefälle gut verstehen. Klimaschutz darf nicht gegen Heimatliebe ausgespielt werden. Wir brauchen Lösungen, die beides berücksichtigt – und das ist natürlich nicht immer einfach.

Gleichzeitig wollen wir auch in diesem nicht mehr ganz so neuen Jahr unsere regionale Wirtschaft stärken und die Infrastruktur ausbauen. Der Innovationspark zeigt uns bereits beispielhaft, wie wir Zukunft gestalten können, doch jeder Kilometer Straße oder Schiene kostet Geld. Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit müssen Hand in Hand gehen, wenn wir den Standort „Augsburger Land“ attraktiv halten wollen. Hierbei wird uns der Freistaat unterstützen müssen, denn die Haushaltskassen sind leider nach wie vor knapp.

Diese und andere Themen beschäftigen mich mit Blick auf die kommenden Monate. Am Ende bleibt für mich die Erkenntnis: Es gibt keine einfachen Antworten für die Herausforderungen unserer Region, aber es gibt den gemeinsamen Willen, Schritt für Schritt voranzukommen. Wenn wir diese Balance mit Vernunft gemeinsam halten, mit Respekt vor unterschiedlichen Interessen und mit dem Blick auf das, was uns verbindet dann wird 2026 ein gutes Jahr für unseren Landkreis.

Ihr  
*Martin Sailer*

Martin Sailer  
Landrat